

Stuttgart, 24.01.2023

Stuttgarter Armutskonferenz – Handlungsstrategien 2022/2023: Altersarmut und Gesundheit

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	13.02.2023

Bericht

Im Rahmen der Handlungsstrategien 2022/2023 der Stuttgarter Armutskonferenz werden von der Strategischen Sozialplanung gemeinsam mit der Liga der Wohlfahrtspflege zweimal im Jahr einzelne Themenstellungen im Bereich Armut aufgezeigt. Zuletzt wurde über das Thema Arbeit und Beschäftigung berichtet (vgl. GRDrs. 270/2022 Stuttgarter Armutskonferenz-Handlungsstrategien 2022/2023. Jobcenter Stuttgart – Arbeit und Beschäftigung).

Die Nachhaltigkeit der Armutsbekämpfung wird von der Strategischen Sozialplanung unterstützt, indem der Umgang mit Armutsrisiken und Armutsthemen koordiniert, moderiert sowie gesteuert wird. Die Einwohner*innen der Landeshauptstadt Stuttgart sollen die gleichen Chancen zur Teilhabe an den Strukturen und Institutionen des öffentlichen Lebens haben. Neben der Unterstützung von Teilhabe an Gesellschaft und Arbeitsleben, Beteiligung und Partizipation sind die Linderung und Bekämpfung von Armut, sozialer Ausgrenzung und Einsamkeit sowie die Gestaltung alters- und generationenfreundlicher kommunaler Strategien grundlegende Aufgaben der Strategischen Sozialplanung (vgl. GRDrs. 155/2022 Strategische Sozialplanung – Strategien für eine chancengerechte und soziale Stadt).

Das Thema Altersarmut und Gesundheit wurde in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und in Kooperation mit der Liga der Wohlfahrtspflege als ein erster Bericht der „Handlungsstrategien gegen Armut 2023“ gewählt, weil die sichtbaren Folgen der Altersarmut zunehmen (siehe Anlage 1). Gerade in den Angeboten der Liga der Wohlfahrtspflege (siehe Anlage 2) zeigen sich Altersarmut und gesundheitliche Einschränkungen oder damit verbundene Unterstützungsbedarfe. Das komplexe Thema wird mit diesem Bericht eröffnet und u.a. in der 4. Stuttgarter Armutskonferenz weitergeführt.

Die gemeinsam mit der Liga der Wohlfahrtspflege geplante 4. Stuttgarter Armutskonferenz findet am 9. Mai 2023 in Stuttgart statt. Eine nachhaltige und zielgruppenübergreifende Zusammenarbeit, der Einbezug von Selbstvertretungen und die Diskussion von Folgen und Ansätzen zur Linderung von Armut werden die Konferenz prägen. Der Zusammenhang von Gesundheit und (Alters-)Armut gehört gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zu den Schwerpunkten der Armutskonferenz 2023.

In der LHS sind 110.577 Einwohner*innen über 65 Jahre alt. Obwohl nach aktuellen Studienergebnissen ältere Menschen im Vergleich zu anderen Altersgruppen nicht überdurchschnittlich von Armut betroffen sind, reicht die gesetzliche Rente immer weniger Menschen zum Leben aus.

Altersarmut ist ein mehrdimensionales Phänomen und zeichnet sich durch die Benachteiligungen in verschiedenen Bereichen des menschlichen Lebens aus. Insbesondere der enge Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Status, dem Gesundheitszustand und dem Zugang zu gesundheitlicher, medizinischer und pflegerischer Versorgung mit zunehmendem Alter beeinflusst die individuellen Lebenschancen.

Hinweise auf Altersarmut und Armut bei Erwerbsminderung gibt uns die Anzahl der Personen (65 Jahre und älter), die Grundsicherung im Alter (GsiA) bzw. Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) erhalten. Dies sind im Jahr 2020 rund 5.400 Stuttgarter*innen.

Die ungleiche Verteilung von Gesundheitschancen und Krankheitsrisiken ist gut belegt: Personen mit niedrigen Einkommen, niedriger Bildung und Berufen, die mit wenig Entscheidungsspielräumen und geringer Verantwortung ausgestattet sind, weisen deutlich erhöhte Krankheits- und Sterblichkeitsrisiken auf.

Auch Menschen, die nicht in Armut leben, dafür aber mit kleinen und mittleren Einkommen auskommen müssen, haben statistisch gesehen mehr Krankheiten und versterben früher als Menschen in den obersten Einkommensklassen. Dies betrifft auch ältere Menschen.

Soziale Ungleichheit geht mit größeren Gesundheitsbelastungen wie z.B. schlechteren Lebensbedingungen und einem riskanterem Gesundheitsverhalten einher und wirkt sich damit umfassend auf die gesundheitliche Lage aus.

Von Armut betroffene Personen

- sind häufiger aufgrund von Gesundheitsproblemen in ihrer Alltagsbewältigung eingeschränkt und gesundheitsriskante Verhaltensweisen sind stärker verbreitet.
- haben eine verringerte Lebenserwartung und werden mehr und früher krank/pflegebedürftig im Alter.
- verzichten überdurchschnittlich häufig auf erforderliche Gesundheitsleistungen.

Auch im Verlauf der Pandemie haben sich die gesundheitlichen Belastungen in Richtung benachteiligter Bevölkerungsgruppen verschoben. Dies gilt auch für das Risiko schwerer Verläufe bis hin zum Tod.

Ausblick

Soziallagenbezogene Prävention und Gesundheitsförderung können helfen, gesundheitliche Ungleichheiten abzubauen. Unterstützungsangebote, die soziale Teilhabe, Selbstbestimmung, Prävention und Gesundheitsförderung ermöglichen, werden auch in Zukunft von hoher Bedeutung sein.

Konkrete Angebote, die Unterstützung für ältere armutsbetroffene Menschen bieten, sind (weiter) zu entwickeln. Im Alleingang werden solche Lösungen nur schwer zu realisieren sein. Deshalb sind auch in Stuttgart verbands- und trägerübergreifende Kooperationen in Zusammenarbeit mit der Sozial- und Gesundheitsverwaltung von großer Bedeutung. Gemeinsam mit der Liga der Wohlfahrtspflege (siehe Anlage 2) und weiteren Akteuren wie dem Stadtseniorenrat oder der Bürgerstiftung werden Angebote entwickelt, welche die Lebenslagen der Betroffenen verbessern sollen.

Altersarmut bleibt ein großes gesellschaftliches Thema und eine Herausforderung für die Gesundheits- und Sozialpolitik in Stuttgart. Wege zur Bewältigung dieser Herausforderung verspricht sich die Stadt Stuttgart auch von ihrem in 2022 erfolgten Beitritt in das Netzwerk der Weltgesundheitsorganisation „Age-friendly Cities and Communities“.

Um Armuts- und Gesundheitsrisiken nachhaltig zu reduzieren, ist ein interdisziplinäres und agiles Vorgehen erforderlich, das gesundheitliche und soziale Ungleichheiten als zusammengehörende Problemfelder behandelt. Es gehört zu den Kernaufgaben der Strategischen Sozialplanung derartigen dynamischen und komplexen sozialen Herausforderungen durch einen interdisziplinären und vernetzten Handlungsansatz zu begegnen, der Beteiligung, Kooperation und Ko-Kreation ermöglicht. Die sektorenübergreifende Bearbeitung von Armutsrisiken und Armutsfolgen auf der 4. Stuttgarter Armutskonferenz, die unter Federführung der Strategischen Sozialplanung mit der Liga der Wohlfahrtspflege, der Stadtverwaltung, Selbstvertretungen und vielen städtischen Partner*innen durchgeführt wird, ist ein wichtiger Schritt zur nachhaltigen Armutsbekämpfung und ihrer gesundheitlichen Folgen in Stuttgart.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

(-)

Vorliegende Anfragen/Anträge:

(-)

Erledigte Anfragen/Anträge:

(-)

Dr. Alexandra Sußmann
Bürgermeisterin

Anlagen

1. Stuttgarter Armutskonferenz – Handlungsstrategie 2022/2023: Altersarmut und Gesundheit
2. Stellungnahme der Liga der Wohlfahrtspflege zur GR Drs. „Altersarmut und Gesundheit“

<Anlagen>